

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 578 C. H. von Canstein an A. H. Francke 21.02.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

ihm barmhertzigkeit finden vor seinem gericht. uns allen wolle er aber seine herrlichkeit recht ofenbahren. ihm sey preiß in ewigkeit. amen.

(o.U.)

577.

(C 4 s 781)

berlin, den 14. (!) febr. 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

als alle welt, auch die Medici selbst, den konig ansahen als einen menschen der in agone lag, hatt gott ihn doch in soweit gestärcket, daß gute hofnung anscheinet, er mochte diesesmahl das zeitliche leben noch behalten. wiewohl wann man seinen zustand recht einsiehet, ist ohnmöglich zu glauben, daß sein terminus so gar weit hinaus gesetzt sey. doch auf (Fehler: auch) für den aufschub ist gott zu preisen. weilen ich vermuthe, daß H. porst selbst vom zustand der konigin werde schreiben, als beziehe mich darauf. Selbiger ist so, daß nach dem mit ihr gemachten anstalten, sie sich ohnmöglich wieder faßen kan; wol aber seind selbige beschaffen, daß verständige leute, den verstand konte verliehren, wo die gottliche providentz in dergleichen ümstände gerathen ließe. was ist doch die welt? man kan es sich nicht also vorstellen. der konig bekommt eine geschwulst und (782) will nichts einnehmen. Mitt dem guten freund N. (?), hatt man eine verfluchte intrigue spielen wollen. allein die gute gottes hatt solche zernichtet (!), ja wie ich hofen will soll just das gegenheil davon erfolget seyn. So rühme sich die lose (bose) kräfte gewaltig in gegenwartigen ümständen. Ich melde es zu dero freude, und auch daß man im Gebet so viel ernstlicher seyn mögen, auch vor das werck des herrn und alle dem, was damit einigen rapport hatt. Ich verharre

Ew.hochEhrw. t. diener C.

578.

(C 4 s 785)

berlin, den 21. febr. 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

der konig ist zwar in etwas besser, allein doch nicht außer gefahr, wie die Medici selbst sagen. niemand kan ihn zum eßen bewegen. also saget man ein hektisches fieber. wiewohl auch sonsten andere indicia sich zeigen. Es last sich aber nicht alles ausdrucken. vielleicht wird man errathen, was ich sagen will. Es mochte etwa notig seyn, einen andern modum zu schreiben, zu ergreifen. davon mit nechstem ein mehres. bey sicherer gelegenheit. ubrigends mag das wortlein *auch* nur dieses mahl als ein flickwortlein gebraucht seyn worden. gedicke meint Es sey ein mangel an allen medicamenten. nach der zeit des letzens (!) schreibens habe ich von H. Voigt nichts erhalten. Rudolph hatt ja beßerung versprochen. man muß es hofen. Sonsten ist er gewiß all wunderlich in seiner aufführung gewesen. So gar, daß er mit hundefutter um sich geworfen. das verderben (786) rühret her, daß er aus dem Christenthum kein werck

machtet. desfalls ihn sehr vermahnet. vielleicht gehet es noch gut. einmahl wird er manches erfahren, so er noch nicht weis. von beyden sermonen habe ihm einige exemplarien vor den H. v. n. und Sie mit gegeben. H. v. Krautt soll wieder gantz retiriret seyn. Er hatt feliciter die unruhe des gewißens unterdruckt, davon ich sichere nachricht habe. einige geldeinnahme hat er auch über sich behalten. der H. v. printz hatt geantwortet, die relation in C. (Abk: causa) des halberst. seminarii sey noch nicht eingelaufen. gott laße die gute hofnung einmahl erfüllet werden, So solte es rücken. doch weis der herr alles besser zu machen, als wir gedencken. Ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein
die konigin ist heute nach grabau gefahren.

579.

(C 4 s 789)

berlin, den 25. febr. 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

der konig ist etwa um 1 uhr von gott abgefordert. der herr laße ihn barmhertzigkeit finden an jenem tag. die umstände seines todes seynd gantz eigen. Erinnern sie sich nur der von hier mitgenommenen verse. vor einigen tagen glaubete er, und jederman er sey außer aller gefahr. gestern aber enderte es sich einmahl, darauf notigte er die doctores, daß Sie ihm eine ader öffnen mußte, welches dann sein Ende befördert hatt. der verstand hatt er behalten fast bis zuletzt. wie Er denn den Cp. noch ümfast. alles ubrige einmahl mündlich. ach, daß der herr dem nachfolger im reich gebe gnade, die ihm nunmehr anvertraute gewalt zu gebrauchen zur verherrlichung seines namens und beforderung seines reiches. mann wird von großen und manchen veränderungen hören. an H. Neubauer meinen hertzlichen gruß und zu sagen, wo sein vetter groß und wohl aussiehet, hatt sich derselbige vorzusehen, daß er nicht unter des Cp. regiment verfalle, oder er wieder geworben, und ist dann keine (790) errettung weiter vor ihn. H. Tolner bitte doch einiges geld wegen des wittwen hauses vorzuschließen (!). mit der nechsten post will es wieder-senden. Ich weis so nicht weilen alle thoren geschlossen, ob der brief mit der post wird abgehen. der judin lieffmann sind alle sachen versiegelt, und wird Sie bewahret (!). Einligendes schreiben ist mir ohne aufschrift zu gekommen, daher es wieder zurück sende. das schreiben von dem grothausen bitte zu lesen. ich kenne den mensch nicht, weis ihm auch nicht zu helfen. doch werde ihm antworten, als ist es zu remittiren. über das geld wird eine quitung verlangt. das schreiben gehet den Sonntag mittag erst ab, nachdem die hiesige guarnison geschworen hatt. Es ist der brief nicht mit vorigen post abgegangen. hier gehet es schon an eine gewaltige reduction, davon aber nechstens die eigentliche umstände melde. die großen werden redlich leyden, und sich mit wenigern behelfen müssen. geduld bis nechsten, dann sollen Sie schon ein mehres wissen. der konig ist nach Wusterhausen, woselbst er alles einrichtet nach seinem eignen kopf, und darf ihn vom rath (von rathen) niemand dahin folgen. wenn es